

- Die unterschiedliche religiöse und kulturelle Determinierung von Erinnerung stellt einen zentralen Faktor für die Verschiedenartigkeit begrifflicher Kategorien, diese wiederum für die Verschiedenartigkeit der Diskurse über die Vergangenheit dar.

Die Kommentare am Ende des zehntägigen Diskussionsmarathons machen deutlich, dass binationale Unterrichtsvorhaben in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung für den üblichen Ausbildungsgang bieten:

1. Die vergleichende Perspektive eröffnet Präzisierungen und Relativierungen des bisherigen Wissens über das eigene Land.
2. Es werden Erfahrungen des interkulturellen Lernens zwischen Studierenden der gleichen Fachrichtung eröffnet, die im Regelfall nicht möglich sind.
3. Für die japanischen Studierenden diente das Kolleg als Möglichkeit, im Rahmen eines fachbezogenen Kurzaufenthaltes eine deutsche Universität kennen zu lernen und sich mit weitergehenden Studienmöglichkeiten vertraut zu machen.
4. Schließlich ist die persönliche Komponente nicht zu vernachlässigen: zehn Tage gemeinsamen Arbeitens haben die Grundlagen für persönliche und fachliche Beziehungen gelegt, die auch über das Seminar hinausführen.

Tino Schölz

Sustainability in Rural and Urban Environments Deutsch-Myanmarischer Workshop im Department of Geography der Universität von Yangon

Yangon Myanmar, 17.-21.11.2003

In der Zeit vom 17. bis 21. November 2003 fand im Geographischen Institut der University of Yangon ein interdisziplinärer deutsch-myanmarischer Workshop zum Thema "Nachhaltigkeit in ländlichen und städtischen Umwelten" statt. Bei diesem erörterten acht deutsche und mehr als 60 myanmarische Wissenschaftler verschiedenster Fachgebiete gegenwartsbezogene Aspekte und Probleme konzeptioneller, inhaltlicher und methodischer Umsetzung des Nachhaltigkeitsprinzips in Myanmar. Finanzielle Unterstützung gewährte die Daimler-Benz-Stiftung in Ladenburg, institutionelle Hilfe die Deutsche Botschaft in Yangon. Auf deutscher Seite waren das Geographische Institut der Universität zu Köln und das Institut für Tropentechnologie der Fachhochschule Köln federführend; die Teilnehmer stammten ferner aus Bonn (Institut für Obst- und Gemüsebau), Karlsruhe (Institut für Hydrologie und Wasserwirtschaft), Leipzig (Botanisches Institut) und Saarbrücken (Geographisches Institut). In Myanmar lag die Leitung in Händen des Geographischen Instituts der Yangon University; zudem nahmen viele Vertreter anderer Universitäten, Forschungsinstituten, Ministerien und Fachgesellschaften teil.

Der Workshop intensivierte die langjährigen Kontakte einzelner Wissenschaftler beider Staaten. Ziele waren die Vertiefung akademischer Netzwerke und Kooperation, die Identifizierung von Forschungsdesideraten und zukünftiger Forschungsfelder sowie die intensive fachliche Diskussion zwischen Akademikern unterschiedlicher Disziplinen und Qualifikationshintergründe. Zentrale Ausgangspunkte der

Keynote- und Impulsreferate sowie anschließender Workshop-Diskussionen bildeten Fragen steigenden Bevölkerungsdrucks und Verstärkung mit erheblichen Landnutzungsveränderungen sowie Aspekte der Ressourcen- und Ernährungssicherung ländlicher und städtischer Bevölkerung in Myanmar in ihrem Einfluss auf Infrastrukturvernetzung, Wirtschaftsentwicklung und Regionalplanung. Vier Fragen der Nachhaltigkeitsforschung standen dabei im Vordergrund: (1) die Entwicklungsdynamik der ländlichen und städtischen Umwelten in Myanmar, (2) die zukünftige Nachfrage nach Wasser, Energie und Gesundheitsdienstleistungen, (3) nachhaltige Ressourcennutzung und Wirtschaftsentwicklung sowie (4) die Folgen tiefgreifender Landnutzungsveränderungen.

Große Forschungslücken existieren in Bezug auf die ökologischen Konsequenzen beschleunigter sozio-ökonomischer Entwicklung, im Umweltschutz sowie hinsichtlich der Einflussnahme des Menschen auf die städtischen und stadtnahen Lebensräume. Besondere Bedeutung kommt der Untersuchung von Transformationsprozessen zu, d.h. dem Verständnis und der Analyse von Veränderungen, die im Zusammenhang mit der Orientierung des Landes hin zur Marktwirtschaft entstehen.

Der Workshop war die bisher größte internationale Konferenz an der University of Yangon. Er markiert einen Wendepunkt insofern, als sich die universitäre Ausbildung und Forschung in Myanmar nach Jahrzehnten der Selbst- und Fremdisolation zunehmend für internationale Kontakte und Kooperationen öffnen – und er bot ausreichend Raum für wechselseitige Eruiierung zukünftiger gemeinsamer Forschungs-, Lehr- und Kooperationsfelder.

Frauke Kraas

Symposium "120 Jahre deutsch-koreanische Beziehungen" am Goethe-Institut in Seoul

Seoul/ Südkorea, 25.11.2003

Ein Jubiläum – genauer gesagt der 120. Jahrestag des Abschlusses des ersten deutsch-koreanischen Handels- und Freundschaftsvertrages vom 26.11.1883 – gab den entscheidenden Anstoß, die Geschichte der deutsch-koreanischen Beziehungen in ihrer Entwicklung für heutige Überlegungen öffentlich produktiv zu machen. Dazu trugen auch verschiedenste Anfragen und Reaktionen auf eine von Sylvia Bräsel verfasste Serie zu ausgewählten Persönlichkeiten der Frühzeit der deutsch-koreanischen Beziehungen im auf Koreanisch erscheinenden Magazin der Deutschen Botschaft Seoul bei.

Letztlich legte das breite Interesse an der bisher kaum wissenschaftlich aufgearbeiteten Thematik den Gedanken nahe, dass gerade in einer global agierenden Welt das Bedürfnis nach Orientierung bzw. einer Selbstverständigung über die eigenen kulturellen Wurzeln und Beziehungsgefüge wächst.

In diesem Sinne verstand sich das unter der umsichtigen Regie von Dr. Uwe Schmelter (Leiter des Goethe-Instituts Seoul) vorbereitete und durchgeführte Symposium als praktische Möglichkeit, diese Kapitel der Beziehungsgeschichte in einem auf Gleichrangigkeit beruhenden Dialog aus deutscher wie koreanischer Seite zu